



Online-Shop-Spezialist dotSource zieht in die Goethe Galerie um



Christian Grötsch, Geschäftsführer der dotsource GmbH (links) und Winfried Röpke von JenaWirtschaft auf der Dachterrasse des neuen Büros des E-Commerce-Unternehmens in der Goethe Galerie in Jena. Foto: Angelika Schimmel

Der Spezialist für Online-Shops dotSource wächst. Die Büros im JenTower werden zu klein. Als neuer Standort wird in der Goethe Galerie ausgebaut. Neueinstellungen sind geplant.

Jena. Der JenTower ist eine lukrative Adresse. Nicht nur, weil er das höchste Bürogebäude Thüringens ist. Wer dort eingemietet ist, hat Weitblick. Interessant ist der fast 130 Meter hohe Büroturm vor allem für Firmen, die auf dem Gebiet der Informationstechnologien aktiv sind. Denn von denen sind dort eine Vielzahl ansässig, ebenso Software-Entwickler und Internet-Spezialisten.

"Wer auf diesem Gebiet Neues zu bieten hat und Geschäfte machen will, der findet in Jena ein gut funktionierendes Netzwerk - und gut ausgebildete Fachkräfte", weiß Christian Otto Grötsch. Der junge Mann ist Geschäftsführer der dotSource GmbH, die im Turm derzeit auf Etage 6 eingemietet ist. "Wenn Hamburg die Hauptstadt des E-Commerce in Deutschlands ist, dann ist Jena der Maschinenraum, denn aus Jena kommt die Technik, ohne die kein OnlineShop funktioniert", sagt er selbstbewusst. dotSource gehört natürlich zu diesen Technik-Schmieden. Das Unternehmen ist eine der führenden Internetagenturen, die für Kunden im In- und Ausland E-Commerce-Lösungen entwickeln. "Wir betreiben nicht nur eigene Internet-Shops, wir bauen solche Online-Geschäfte auch für größere Mittelständler und international agierende Firmen, zum Beispiel Versandhäuser wie Otto und Baur", beschreibt Grötsch sein vor fünf Jahren gegründetes Unternehmen.

Damals war der Jungunternehmer mit drei Mitarbeitern an den Start gegangen. Heute gehören 78 Mitarbeiter zu dotSource. "Die Branche boomt, wir haben - unabhängig von weltweiten Konjunkturproblemen zweistellige Wachstumsraten aufzuweisen", sagt Grötsch.

Der Handel mit Waren und Dienstleistungen über das Internet wächst. "Immer mehr Unternehmen nutzen diesen Vertriebsweg". Für Grötsch hat das zur Folge, dass er neue Mitarbeiter einstellen muss und dass der Platz dafür im Turm nicht mehr ausreicht. Und dort gibt es auch keine andere freie Etage mehr. "Es kommen

immer häufiger Unternehmen auch von auswärts, die sich in Jena ansiedeln, und für die ist der Turm natürlich die beste Adresse", sagt Grötsch. "Schon seit gut einem Jahr sind wir auf der Suche nach neuen Büroräumen, kein leichtes Unterfangen in dieser Stadt", räumt der Geschäftsmann ein. Doch mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung Jena hat er jetzt das passende Domizil gefunden - im "Bau 29", dem Geschäftshaus am Eingang zur Goethe Galerie. In der 7. Etage, unter dem gewölbten Dach, mit Blick auf das Theaterhaus, die ganze Stadt, und das Saaletal werden die Programmierer von dotSource künftig arbeiten. "Wer den ganzen Tag vor dem Computerbildschirm sitzt, schaut gern mal ins Grüne oder ins Weite", sagt Grötsch auf der Dachterrasse lachend.

Dass diese Räume auf dem Dach der Goethe Galerie der künftige Standort seiner Firma sein werden, kann er immer noch nicht so recht fassen. "Die Fläche hier stand leer - 20 Jahre lang", berichtet Wilfried Röpke, Geschäftsführer von JenaWirtschaft. Möglicherweise sei sie zu groß gewesen für eine Kanzlei oder ähnliches. Immerhin 1200 Quadratmeter, etwa ein Drittel davon auf einer galerieähnlichen zweiten Ebene, stehen hier zur Verfügung. "Dort oben werden wir einen Schulungs- und Konferenzraum einrichten", erklärt Christian Grösch.

Rund eine Million Euro investiert sein Unternehmen am neuen Standort - kein Pappenstiel. "Etwa ein Drittel der Summe sind Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaft des europäischen Fonds für regionale Entwicklung." Für entwicklungsorientierte Firmen wie dotSource seien die Mittel dieses Programms "zu hundert Prozent richtig eingesetzt", sagt Wilfried Röpke. Das Management der WealthCap Real Estate Management GmbH, Eigentümer des Einkaufszentrums im Herzen von Jena, sei dem Unternehmen mit dem Mietpreis entgegen gekommen, räumt er ein.

"Wir haben den Mietvertrag für zehn Jahre abgeschlossen, mit einer Option für 20 weitere", sagt Grötsch. "Am neuen Standort haben wir doch ausreichend Platz zum Wachsen". Wenn die Bauarbeiten beendet und die ersten Büros im Dezember bezugsfertig sind, dann wird sich das dotSource-Team schon wieder vergrößert haben. "Wir brauchen dringend Verstärkung, 100 Mitarbeiter sind eine gute Größe", sagt Grötsch.

Seine neuen Mitarbeiter rekrutiert er großteils von der Universität und der Fachhochschule Jena. Mit beiden Hochschulen gibt es enge Kooperationsbeziehungen. "Programmierer und Softwareexperten findet man hier im Osten eigentlich nur in Jena, Berlin und vielleicht noch Dresden". Das haben inzwischen auch die auswärtigen Firmen mitbekommen, die deshalb nach Jena umsiedeln. Doch dotSource will seinen Heimvorteil weiter nutzen.

Angelika Schimmel / 11.08.11 / OTZ

Z82B8AK470118

